



Zum Turm-Jubiläum wurde eigens ein Kinder-Musical geschrieben und aufgeführt. Fotos: Matzen

Fröhliches Familienfest zum Bismarckturm-Jubiläum

Mit einem unbeschwerten Familienfest wurde gestern der hundertjährige Bismarckturm auf dem Scheersberg gefeiert. Geboten wurden den zahlreichen Besuchern Kunst, Musik, Tanz, Mitmachaktionen und ein wenig Historie. Höhepunkt war die Aufführung des Kinder-Musicals mit dem Titel „Der alte Turm“.

Quern
bph

Welch ein Gegensatz: Während der Bismarckturm auf dem Scheersberg 1903 mit nationalem und chauvinistischem Gehabe und aufgesetztem Pathos eingeweiht wurde, geriet die 100-Jahr-Feier am Wochenende zu einem unbeschwerten, kunterbunten Kinder- und Familienfest. Statt der Honoratioren, die einst festlich gekleidet und mit einem markigen Spruch auf den Lippen dem Turmbau und vor allem seinem Namenspatron huldigten, bestimmten jetzt „Normalbürger“ der Bild. Sie beteiligten sich an einem abwechslungsreichen Festprogramm mit Musik, Kunst, Ausstellungen, Malwettbewerb für die Kleinen, Tanz, Zirkusvorführungen und der Aufführung eines dem alten Turm gewidmeten Kinder-Musicals.

„Es ist, als würden wir in diesem Jahr nach dem Haupttermin im Juni ein zweites großes Scheersbergfest feiern“, freute sich der Vorsitzende des Festausschusses „100 Jahre Bismarckturm“ und Di-

rektor der Internationalen Bildungsstätte Jugendhof Scheersberg, Hartmut Piekatz, über die große Besucherresonanz, die die Festveranstaltung fand. Einbezogen in die Planung und aktiv mit von der Partie waren zahlreiche Vereine und Verbände vor allem aus der Nachbarschaft, unter anderem die Landfrauen, die Feuerwehr, die Landjugend, die TSG Scheersberg, das Jägerbläsercorps Streichmühle, der Scheersberg-Singkreis, der Jazz-Express, die Squaredancegruppe „The Dancing Northstars“, das Angler Akkordeon-Orchester und die Zirkus-AG des Satruper Bernstorff-Gymnasiums. Piekatz: „Ein Fest von Bürgern für die Bürger.“

Obwohl mit dem Turm ein 100 Jahre alter, ehrwürdiger Jubilar gefeiert werden sollte, war die Atmosphäre geprägt von Fröhlichkeit, auch wenn das gestrige Programm mit einem Freiluftgottesdienst zu den Füßen des Turms und mit nachdenklichen Tönen begann. Der Turm fungierte zu diesem Zeitpunkt noch als Kunstgalerie. Viele Gäste verbanden den Besuch der „Kunst

im Turm“ mit einem Blick von der Aussichtsplattform aus insgesamt etwa neunzig Metern Höhe über die sonnen-durchflutete Angeliter Landschaft.

Neben der bildenden Kunst war es die Musik, die gestern auf dem Scheersberg im wahrsten Sinne des Wortes den Ton angab. Die Palette reichte von Klassik über Popp und Jazz bis zum Musical, dem Höhepunkt des Festtages. 60 Kinder im Alter von sieben bis 15 Jahren präsentierten im Festsaal des Jugendhof das von Renate Olizeg geschriebene und einstudierte Musical „Der alte Turm“. Erzählt wird die phantasievolle Geschichte, auf welche Weise drei „Altbewohner“ des Bismarckturms, nämlich eine Schleiereule, ein Drache und eine Krähe, jene Geschöpfe aus aller Welt, die jemals in diesem alten Bau gehaust haben, zum Jubiläumsfest einladen. Und alle kommen Ritter, Turmfräulein, Rapunzel, Dornröschen, Gespenster und auch Fledermäuse, so dass der Geburtstag im großen Kreis gefeiert werden kann. Das Musical endete im Freien mit einer Umrundung des Turms.

Einen Blick in die wechselvolle Geschichte der Bismarckturms bot der Jugendhof mit einer kleinen Ausstellung im Foyer. Dazu hatten Familien und Institutionen aus Angeln verschiedene Exponate zur Verfügung gestellt. Zu sehen waren neben historischen Dokumenten aus der Bauzeit vor allem Erinnerungsstücke mit dem Turmmotiv: Wandteller, Kuchenteller, Ehrennadeln, und Münzen. Auch Gestalter von Notgeldscheinen und Bildpostkarten griffen immer wieder gerne auf dieses Motiv zurück. Diese eher zufällig zusammengetragene, kleine Sammlung könnte den Grundstock bilden für eine Dauerausstellung zur Geschichte des Scheersbergs.

Nostalgie pur verbreiteten auch die Vorführung eines Originalfilms vom Scheersbergfest im Jahr 1949. Ellen Weißenberg, bis vor kurzem Amtsvorsteherin von Steinbergkirche, erkannte sich gleich wieder: „Das Mädchen mit den blonden Zöpfen, das bin ich.“



Nicole Thomsen und Sohn Morten bestaunen die Ergebnisse des Mal-Wettbewerbs.